

Notizen vom Vorbereitungstreffen am 18. 5. 2019

(Vorsitzende: Frau Hata & Herr Ishimura)

Thema: Geschenke

Yokohama, den 23. Mai 2019
Haruyuki ISHIMURA

Erläuterungen von Frau Hata

„Gegengeschenke auszusuchen, fällt mir oft schwer.“

„Als Kind habe ich mich über jedes Geschenk gefreut.“

„Als Gegengeschenk sollte man etwas aussuchen, was fast so viel kostet wie das Geschenk, das man selber bekommen hat.“

„Zu Weihnachten habe ich ^v~~ich~~ darauf gefreut, viele Geschenke zu bekommen.“

„Man muß sich informieren, wie teuer das Geschenk wohl gewesen ist.“

„Sie bringt uns oft etwas Selbstgemachtes mit.“

„Ich habe besonders schöne Putzlappen gekauft und ihr geschenkt. Ob ^{das}~~es~~ gut war, weiß ich nicht.“

„Meine Tochter hat von ihrem Chef Geld geschenkt bekommen. Ich weiß nicht, ob ich da zu einem Gegengeschenk verpflichtet bin.“

Erläuterungen von Herrn Ishimura

„Was mir gefällt, gefällt nicht immer auch den anderen.“

„Meinem Sohn habe ich letztes Jahr etwas geschenkt, was er gut gebrauchen kann.“

„Ich schenke nur jemandem etwas, der das zu schätzen weiß.“

„Wenn ich jemandem etwas schenken will, suche ich etwas aus, was ihm bestimmt Freude macht.“

Frau Uesugi interviewt Herrn Fujiwara.

„Wenn ich für jemanden ein Geschenk aussuche, denke ich dabei daran, wann ich ihm das Geschenk geben kann.“

„Für jemanden, den ich gleich nach meiner Rückkehr treffen werde, kaufe ich als Mitbringsel oft etwas zu essen.“

„Auf Reisen kaufe ich oft viel Mitbringsel.“

„Geldgeschenke machen manchmal einen schlechten Eindruck.“

„Auf Reisen kaufe ich als Mitbringsel nichts zu essen, was man nicht lange aufheben kann. Es sei denn, das wäre etwas für jemanden, den ich nach meiner Rückkehr gleich treffe.“

„Wenn ich etwas geschenkt bekomme, freue ich mich.“

„Ich habe etwas zum Anziehen bekommen, aber das war mir zu klein. Deshalb will ich das ^{vor}weiterschenken.“

Herr Nasu interviewt Frau Kimura.

„Wenn ich etwas geschenkt bekomme, das ich gut gebrauchen kann oder gerade brauche, freue ich mich sehr.“

„Mein Mann hat mir zum Geburtstag ein Klavier gekauft.“ – „Spielen Sie immer noch auf diesem Klavier?“ – „Nach Japan habe ich das Klavier nicht mitgebracht. Das steht jetzt bei einer Freundin. Ich habe es ihr geliehen. Ihre Tochter spielt darauf.“

„Das schlimmste Geschenk, das wir je bekommen haben, war ein Bild. Ein Bekannter von uns hat uns das Bild geschenkt, weil mein Mann nicht Japaner ist. Das ~~Bild~~ haben wir aber nicht aufgehängt.“

Herr Satô interviewt Frau Balk.

„Ich schenke oft jemandem einen selbst gebackenen Kuchen.“

„Sind Kinder Geschenke Gottes?“

„Was verschenken Sie am liebsten?“

„Zu welchen Gelegenheiten verschenken Sie Kuchen?“

„Was war ~~die~~ ^{die} andere ^S ^a Seite ~~des~~ des Geschenke~~s~~, über das Sie sich am meisten gefreut haben?“

„Was war das beste Geschenk, das Sie je bekommen haben?“ – „Daß ich ein Kind bekommen habe.“

Frau Uesugi interviewt Frau Balk.

„Geschenke macht man nicht, um Gegengeschenke zu bekommen.“

„Ich freue mich, wenn meine Geschenke jemandem Freude machen.“

„Gegengeschenke kommen mir etwas seltsam vor. Gegengeschenke macht man nicht freiwillig.“

„Wenn sich jemand über ein Geschenk freut, macht mir das Freude.“

„Wer jemandem etwas schenkt, erwartet in Japan meist ein Gegengeschenk.“

kurzes Gespräch A

„Sonntag war ich bei einer Hochzeit. Als Geldgeschenk habe ich 30 000 Yen mitgebracht.“ - „Das ist viel Geld!“

„Wenn man zu einer Hochzeit Geld mitbringt, sollte das keine gerade Zahl von Geldscheinen sein, weil sich gerade Zahlen leicht teilen lassen.“

das ganze Gespräch A

„In Deutschland fragt man das Brautpaar, was sie gerne hätten.“

„Schenkt man in Japan bei einer Hochzeit nur Geld?“

„Als Chef muß ich meinen Mitarbeitern gegenüber großzügig sein.“

„Wieviel haben Sie dem Paar geschenkt?“ - „30 000 Yen. 10 000 Yen wären zu wenig gewesen.“

kurzes Gespräch B

„Sie bezahlen doch schon den Klavierunterricht! Wieso müssen Sie ihm nun auch noch etwas schenken?“

„In Japan ist es üblich, im Juni und ^{Vim} Dezember Bekannten etwas zu schenken.“

„Wie wäre es mit etwas Selbstgebackenem oder Selbstgemachtem?“

„Geschenke macht man in Europa freiwillig.“

„Wenn man in Deutschland etwas geschenkt bekommt, was man nicht gebrauchen kann, kann man das in dem Geschäft zurückgeben, aber dazu braucht man die Quittung.“

„Man weiß oft nicht, was der andere wohl gerne hätte. Das ist sehr lästig.“

kurzer Dialog

„Sie bekommt man umsonst.“ - „Wir sind für viele Leute in manchen

Situationen von großem Wert.“

„Über mich hat sich der Vorgesetzte gefreut.“

der ganze Dialog

„Das kommt mir nach Bestechung vor.“

„Sie sind doch kein Geschenk!“

„Ich bin ein wertvolles Geschenk! Mich bekommt man nicht umsonst.“

„Ich habe mehr als 1 kg gewogen.“

„Ich bin ein besseres Geschenk als ein Stück von Ihnen.“

„Von Ihnen bekommt man gleich 5 oder 10 auf einmal.“

Streitgespräch A-1

„Man sollte alle Geschenke verbieten, um Probleme wie Korruption zu vermeiden oder sich nicht zu Gegengeschenken verpflichtet zu fühlen.“

„Um seine Dankbarkeit zu zeigen, braucht man nur ‚Danke!‘ zu sagen.“

„Um seine Dankbarkeit zu zeigen, braucht man ~~nur~~ das nur zu sagen oder einen Brief zu schreiben.“

„Woher weiß man, was sich als Geschenk für jemanden eignet?“

„So ein gutes Gedächtnis hat nicht jeder.“

„Man muß sich bewußt werden, in welchen Beziehungen man zueinander steht. Das ist mehr Wert als das Geschenk selber.“

„Man muß sich überlegen, was man jemandem schenken kann, ohne daß das nach Korruption aussieht.“

„Geschenke zu machen, ist eine gute Übung für die Entwicklung von guten Beziehungen.“

„Geschenke finde ich gut, Gegengeschenke aber nicht.“

Streitgespräch A-2

„Teure Verlobungsringe sollten verboten werden.“

„Bei ~~einer~~ ^{der} Heiratsverlobung sollte man ~~keinen~~ ^{✓ seiner Braut} Verlobungsring schenk~~en~~ dürfen.“

„Üblicherweise schenkt man seiner Freundin einen Verlobungsring im Wert

von 3 Monatsgehälternⁿ.“

„Für einen Verlobungsring viel auszugeben, ist eine gute Investition.“

„Das Geld, das man für einen Verlobungsring ausgibt, ist eine gute Investition.“

„Wer viel Geld für den Verlobungsring ausgegeben hat, läßt sich nicht so leicht scheiden.“

Streitgespräch B-1

„Besuche an einem Sonntag hat man nicht gerne.“

„Den Reiswein sollte man lieber von einem Paketdienst hinbringen lassen.“

„Sonntags sollte man niemanden stören.“

„Da stimme ich Ihnen zu.“

„Wenn man jemandem ein Geschenk macht, sollte man eine Karte beilegen.“

„Das wirkt angeberisch.“

„Von einem Besuch war keine Rede.“

Streitgespräch B-2

„Mit so einem schönen Geschenk zeigt man, daß man einen guten reichen Freund hat.“

„Damit fällt sie auf, und vielleicht wird sie von anderen schikanieren^t.“

„Sie verstehen nichts von Frauen!“

„Dann wird sie von den anderen beneidet.“

„Damit zeigt man, daß man bei der Firma jederzeit aufhören kann.“

Gruppenarbeit

„Er war davon so enttäuscht, daß seine Mutter ihm ein Sportfahrrad geschenkt hat.“

„Um einem Hochzeitspaar eine besondere Freude zu machen, könnte man als Deutscher den beiden vorschlagen, ihnen nach der Hochzeit etwas zu schenken, was ihnen noch fehlt.“

die 1. Hälfte der 1. Podiumsdiskussion

Als japanische Angestellte kauft man auf einer Reise ein Mitbringsel für

seine Kollegen.

Viele Deutsche kostet es weniger Zeit und Mühe als Japaner, etwas als Geschenk auszusuchen, weil sie wissen, was der andere gerne hätte.

In Deutschland verschenken Männer eher Blumen als Kuchen.

Wenn man Mitbringsel mitrechnet, bekommen Japaner mehr Geschenke.

Das betrifft eher Japanerinnen als männliche Japaner.

In Deutschland bekommt man mehr Geschenke.

In Japan bekommt man mehr geschenkt.

^{Viele} Japanische Eltern schenken ihrer Tochter zum Tag der 20jährigen teure japanische Kleidung.

Japaner sind materialistisch: Sie bringen eher Gebäck mit als Blumen.

die 2. Hälfte der 1. Podiumsdiskussion

Es kommt nicht nur darauf an, was man jemandem schenkt, sondern auch, wann.

Die Verpackung wirkt manchmal auch gut.

Japaner ⁿ sieht man oft nicht an, ob ein Geschenk ihnen wirklich gefällt.

Ein unerwartetes Geschenk macht einem manchmal besonders große Freude.

„Über die schöne Verpackung haben wir uns gefreut.“

die 2. Podiumsdiskussion

Für Deutsche spielt der Preis des Geschenks keine ^{große} Rolle.

In Japan ^{ver} schenkt man Blumen nur zum Muttertag: ^{Nelken.}

Für Deutsche ist bei Geschenken, die sie bekommen, sehr wichtig, daß das ⁿ vom Herzen kommt.

Bei Geschenken sollte man schon dafür dankbar sein, daß man überhaupt etwas geschenkt bekommen hat.

„Geld haben wir von unseren Eltern geschenkt bekommen, als unser Kind geboren war.“

Japaner bringen auch zu Trauerfeiern Blumen mit.

Früher haben Japaner Geschenke nicht gleich ausgepackt.

Viele Japaner kaufen als Geschenk, was gerade als besonders beliebtes Geschenk gilt.

Für Deutsche ist wichtig, sich mit dem Beschenkten gemeinsam freuen zu können.

Für Japaner sind Geschenke wichtig, damit die guten Beziehungen erhalten bleiben.

Was man ißt und trinkt, ist ein beliebtes Geschenk, weil davon nichts übrigbleibt.

Wer ohne ^{gnd} ~~besseren~~ Grund etwas geschenkt bekommt, fühlt sich oft verpflichtet, sich dafür erkenntlich zu zeigen.

Kommentare und Kritik

„Die Einstellung zu Geschenken in Deutschland habe ich sehr interessant gefunden.“

„Das Thema ist nicht so einfach, wie ich mir das gedacht hatte.“

„Das ist mir noch nicht gelungen.“

„Schwierig war, mit Worten zu erklären, warum man jemandem etwas schenkt.“

„Da stehen offene Kästen für Geschenke für die Sänger.“

„In Deutschland wußte ich nicht, was ich jemandem schenken könnte und wann.“